

An den Grossen Gemeinderat  
der Gemeinde Muri bei Bern  
Bahnhofstrasse 4  
3073 Gümligen

Geschäftsprüfungskommission

Gümligen, im Oktober 2024

## **GPK-Verwaltungskontrolle 2024**

Sehr geehrte Frau Präsidentin,  
Sehr geehrte Damen und Herren Ratskolleginnen und -kollegen,

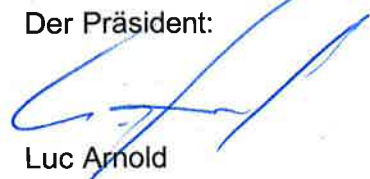
die Geschäftsprüfungskommission (GPK) hat anlässlich ihrer diesjährigen Verwaltungskontrolle die Abteilung Bildung einer Prüfung unterzogen und berichtet wie folgt:

- Rechtliche Grundlage
- Ausgangslage und Prüfkonzept
- Ergebnisse, Feststellungen und Handlungsempfehlungen
- Fazit

Wir hoffen mit der diesjährigen Verwaltungskontrolle und dem vorliegenden Bericht zielführende Impulse geben zu können.

**GESCHÄFTSPRÜFUNGSKOMMISSION MURI BEI BERN**

Der Präsident:



Luc Arnold

Die Sekretärin:



Karin Pulfer

# Inhaltsverzeichnis

|  |    |
|--|----|
| Rechtliche Grundlage.....  | 3  |
| Ausgangslage und Prüfkonzept.....  | 3  |
| Ausgangslage .....   | 3  |
| Prüfkonzept.....   | 3  |
| Ergebnisse, Feststellungen und Handlungsempfehlungen.....                      | 4  |
| Aufbauorganisation .....   | 4  |
| Organigramm Bildung.....   | 4  |
| Rollen innerhalb Bildung.....  | 4  |
| Erweitertes System Bildung .....   | 5  |
| System Bildung / Bau und Liegenschaftsbetrieb.....                             | 5  |
| Schnittstellen mit weiteren Ressorts und Abteilungen .....                     | 6  |
| Ablauforganisation.....  | 6  |
| Vernetzung und Zusammenarbeit innerhalb Bildung.....                           | 6  |
| Vernetzung und Zusammenarbeit mit anderen Ressorts / Abteilungen .....         | 6  |
| Strategie.....   | 7  |
| Bildung als gesamtheitlicher Service .....                                     | 7  |
| Stufenzusammenführung .....  | 7  |
| Übergeordnete Vorgaben .....   | 8  |
| Infrastruktur.....   | 9  |
| Schulraum-Planung (1.-9. Klasse) .....   | 9  |
| Schulraum-Planung (Tagesschulen) .....   | 9  |
| Schulraum-Planung (Abgrenzung Kita) .....                                      | 10 |
| Steuerung.....   | 10 |
| Rechtsgrundlagen (Verordnungen, Reglemente) und Organisationsvorschriften..... | 10 |
| Prozesse und Verfahren.....  | 11 |
| Budgetierung und Mehrjahresplanung.....  | 12 |
| Personal .....   | 12 |
| Unterstützende Führungsinstrumente .....                                       | 12 |
| Prozesse und Verfahren (Zuständigkeiten, Entscheidungswege) .....              | 13 |
| Digitalisierung .....  | 14 |
| IKT-Architektur.....   | 14 |
| IKT-Partner .....  | 14 |
| Endgeräte für die Schüler (im Eigentum der Gemeinde).....                      | 14 |
| Telefonie / Kontaktpunkt / Informationskaskade.....                            | 15 |
| Fazit.....   | 15 |

## **Rechtliche Grundlage**

Gemäss Art. 41 Abs. 1 der Gemeindeordnung überprüft die GPK die Aufgabenerfüllung des (kleinen) Gemeinderates und der Gemeindeverwaltung im Sinne von Art. 3 (der Gemeindeordnung). Entsprechend ist die Aufgabenerfüllung auf sachgerechte, gesetzeskonforme und wirtschaftliche Leistungserbringung zu prüfen (vgl. insbes. Art. 3 Abs. 2 der Gemeindeordnung).

## **Ausgangslage und Prüfkonzept**

### **Ausgangslage**

Nach der Pensionierung des Schulverwalters Erich Schmutz wurde die Stelle nicht wiederbesetzt. Die Aufgaben des Schulverwalters wurden auf den geschäftsführenden Schulleiter, die Schulkommission und den zuständigen Gemeinderat Ressort Bildung verteilt. Auf Anregung der Schulkommission wurde im Jahr 2023 unter Begleitung von Res Publica Consulting AG die Schulorganisation in Muri bei Bern überprüft und eine Stellenbeschreibung für die Abteilungsleitung Bildung ausgearbeitet. Die Stelle wurde per 01. September 2023 mit Alain Portmann besetzt.

Die neu geschaffene Stelle der Leitung Bildung hat Auswirkungen auf die Zusammenarbeit und Aufgaben des geschäftsführenden Schulleiters, der Schulleiter und Schulleiterinnen, der Schulkommission, der Gemeinderätin Ressort Bildung und die Bereichsleitungen «Tagesschule und Betreuung» sowie «Schule und Kindergarten».

### **Prüfkonzept**

Aufgrund der beschriebenen Ausgangslage hat sich die GPK dazu entschlossen, sich bei der Verwaltungskontrolle auf folgende Punkte zu fokussieren:

1. Die Zusammenarbeit (Prozesse, Abläufe und Kompetenzen) zwischen der Abteilung Bildung, der Schulkommission sowie der zuständigen Gemeinderätin Ressort Bildung.
2. Die Zusammenarbeit (Prozesse, Abläufe und Kompetenzen) innerhalb der Abteilung Bildung zwischen der Abteilungsleitung, dem geschäftsführenden Schulleiter, der Schulleiter und Schulleiterinnen den Bereichsleitungen «Schule und Kindergarten» sowie «Tagesschule und Betreuungsgutscheine» unter Berücksichtigung der neuen Aufgabenverteilung, sowie Schnittstellen zu weiteren Verwaltungseinheiten.

Die GPK hat die Verwaltungskontrolle in zwei Teams vorgenommen, welche sich je einem der beiden Prüfpunkte widmeten (Prüfteam Grütter/Weibel, Punkt 1 und Prüfteam Häuselmann/Legler Punkt 2). Die Prüfung basierte auf Interviews, welche einem vorgängig definierten Fragekatalog folgten und dem Prüfkonzept entsprachen.

Interviews wurden mit folgenden Personen durchgeführt:

- Christa Grubwinkler, Gemeinderätin Ressort Bildung und Präsidentin Schulkommission
- Alain Portmann, Leiter Bildung
- Rolf Rickenbach, Geschäftsführender Schulleiter
- Regula Scheurer, Bereichsleiterin Schule und Kindergarten
- Iris Bohm, Bereichsleiterin Tagesschule und Betreuungsgutscheine
- Daniela Schönenberger, Gesamtleiterin Tagesschulen

# Ergebnisse, Feststellungen und Handlungsempfehlungen

Die Ergebnisse und Feststellungen der Geschäftsprüfungskommission (GPK) sind nach den Punkten Aufbauorganisation, Ablauforganisation, Strategie, Infrastruktur, Steuerung, Personal und Digitalisierung gegliedert. Handlungsempfehlungen sind auf Grund der besseren Lesbarkeit direkt unter den jeweiligen Punkten aufgelistet.

## Aufbauorganisation

### Organigramm Bildung

Es besteht kein aktuelles Organigramm, aus dem die Hierarchie und die Führungsbreite und -tiefe ersichtlich sind. Die in den Interviews erwähnten Schnittstellen (Matrix) können entsprechend auch nicht nachvollzogen werden.

#### Handlungsempfehlung

- Die Bildung im Gesamtsystem der Gemeindeorgane einordnen und die Schnittstellen mit allen anderen Gemeindeorganen (auch Sozialdienste) sowie flankierend auch die Schnittstellen zu kantonalen Organen abbilden
- Gesamtheitliche Betrachtung als Grundlage für die Identifikation von strategischem Handlungsbedarf am System [Rahmenbedingungen] verwenden.
- Ein aktuelles Organigramm der Bildung abbilden, welches die Zuständigkeiten und Schnittstellen innerhalb der Bildung vollständig ausweist. (ähnlich wie von Rolf Rickenbach erhaltene Excel-Datei)
- Gesamtheitliche Betrachtung als Grundlage für die Identifikation von strategischem Handlungsbedarf im System [Betriebsorganisation Bildung] verwenden.

### Rollen innerhalb Bildung

Die vorgelegte Dokumentation erschien zwar umfangreich, aber inhaltlich dürftig und formell ungenügend (fehlende Datierungen, Referenzierungen nicht eindeutig). Lobenswerte Ausnahme bildete der klare Stellenbeschreibung von A. Friderich. Wenig aussagekräftig sind die übrigen Unterlagen. Aus den Unterlagen gehen z.B. die einzelnen Schulstandorte und die diesen Schulstandorten zugehörigen administrativen Ressourcen und Verantwortlichkeiten nicht hervor.

Im Sinne einer wirkungsorientierten Verwaltung erachten wir das Erarbeiten aussagekräftigerer Unterlagen zwar nicht als prioritäre Aufgabe, sondern eher als "Wunschbedarf". Dieser Bedarf sollte aber nach erfolgter Stufenzusammenführung erfüllt werden, damit eine Arbeitsgrundlage für Situationen nach Stellenwechseln in der Verwaltung und Ressortwechsel in den politischen Gremien vorhanden ist.

#### Handlungsempfehlung

- Erarbeitung einer Dokumentation der Organisation, abgestimmt auf die Realisierung der Stufenzusammenführung
- Parallel zur Stufenzusammenführung vorantreiben (z.B. wie kann die Planung der neuen Schulklassen beschleunigt werden [um den Peak bei der Planung der Tagesschulen zu glätten] und wenn ja, wer)
- Abgrenzungen: was machen der Leiter Bildung und die Abteilungsleiter sicher nicht (zB. Liegenschaftsbetrieb), welches andere Gemeindeorgan hat diese Rolle / Aufgabe
- Prozesse anpassen (siehe Ablauforganisation)
- Weiteren strategischen Handlungsbedarf identifizieren (wie Rolle der Schulkommission überarbeiten und ausdrücklich auch für die Tagesschule mandatieren)
- Mit der Stufenzusammenführung abschliessen und einführen, damit eine klare Arbeitsgrundlage besteht

## Erweitertes System Bildung

### Gemeinde Schulkommission

Die Tagesschule hat in der Schulleitung formell nur Gastrecht. Die Schulkommission hat aktuell primären Fokus auf der Stufenzusammenlegung und befasst sich darüber hinaus vor allem mit der Weiterführung und Entwicklung der Bildungsstrategie ab 2028. Proportional ist die Tagesschule aber dreimal grösser als der Kindergarten.

#### Handlungsempfehlung

- Tagesschule gleichberechtigt in der Schulleitung integrieren
- Rolle Schulkommission überarbeiten und ausdrücklich auch für Tagesschule mandatieren

### Kantonaler Schulinspektor

Der kantonale Schulinspektor steckt mutmasslich selbst noch im konventionellen Schulansatz fest und muss noch besser verstehen, was ein gesamtheitlicher Ansatz Bildung (mit Tagesschule) bedeutet – und diesen Ansatz mittragen.

#### Handlungsempfehlung

- Vernetzung mit anderen Gemeinden weiter etablieren
- Nachweis der gleichen Ansätze für gesamtheitliche Bildung und Ableitung der Anforderungen
- Vergleich mit den bestehenden kantonalen Vorgaben und Ableitung der Handlungsfelder
- Schulinspektor involvieren
- Klare Positionierung gegenüber der kantonalen Bildungsdirektion

## System Bildung / Bau und Liegenschaftsbetrieb

### Schule

Grundsätzlich ist die Bildung eine Mieterin der Bauverwaltung. Die Aufteilung der Aufgaben und Kompetenzen zwischen den Immobilien (Bauverwaltung) und Mobilien (Bildung) inklusive Budgetierung ist zielführend. [Budget: Pulte, Stühle, Wandtafel und IKT laufen über das Bildungs-Budget, alles andere über die Bauverwaltung]

### Tagesschule

Die Abgrenzung Mobilien und Immobilien ist grundsätzlich wie bei den Schulen, aber nicht zielführend abgestimmt. A. Friderich ist gemäss aktuellem Stellenbeschrieb nicht ausdrücklich für den Liegenschaftsbetrieb in den Tagesschulen zuständig und D. Schönenberger ist ausdrücklich nicht für den Liegenschaftsbetrieb in den Tagesschulen zuständig. Konsequenz: In der Praxis bewirtschaftet D. Schönenberger den Liegenschaftsbetrieb der Tagesschulen, obwohl sie in ihrem 60% Fixpensum + 10% befristeten Pensum primär den Schulbetrieb organisieren sollte und über keine fachliche Kompetenz für Immobilienbewirtschaftung verfügt. Andererseits verfügt A. Friderich nicht über vertiefte Kenntnisse des Tagesschulbetriebs und der damit verbundenen Anforderungen und Bedürfnisse seiner Mieterin. Bauliche Massnahmen für die Tagesschulen sind entsprechend für alle Bezugsgruppen unbefriedigend. Darüber hinaus ist auch die Planung des Tagesschulraums in dieser Konstellation unbefriedigend.

Die Integration des Liegenschaftsbetriebs bei der Bauverwaltung wird allgemein sehr begrüsst. Grundsätzlich ist die Zusammenarbeit sehr gut. Es gibt mehrere Schnittstellen, die weiter etabliert werden müssen: Immobilien - Bauverwaltung, Mobilien - Schule und Umzug – Schulkommission und Schulleitung.

#### Handlungsempfehlung

- Abgrenzungen: was machen die Leiter der Bildung sicher nicht (z.B. Liegenschaftsbetrieb), welches andere Gemeindeorgan hat diese Rolle / Aufgabe
- Abstimmung der Rollen / Aufgaben mit den anderen Gemeindeorganen
- Prozesse anpassen (siehe Ablauforganisation)

- Parallel zur Stufenzusammenführung vorantreiben und mit der Stufenzusammenführung abschliessen und einführen, damit eine klare Arbeitsgrundlage besteht

## **Schnittstellen mit weiteren Ressorts und Abteilungen**

### Finanzen

Die Zusammenarbeit mit den Finanzen für die Budgetierung und Mehrjahresplanung funktioniert sehr gut.

### Sozialdienste

Die Zusammenarbeit mit den Sozialdiensten funktioniert gut. Alle Kinder mit Sondermassnahmen in der Schule kommen auch in die Tageschule, aber im Gegensatz zur Schule hat die Tagesschule weder ein eigenes Integrationskonzept noch ist sie in das Integrationskonzept der Schule integriert.

### Handlungsempfehlung

- Die angestossene Überarbeitung fortsetzen und ein durchgängiges Integrationskonzept für alle Fälle (Cases) entwickeln sowie Schule und Tagesschule aufeinander abstimmen
- Fallmanagement (Case Management) mit durchgängigen Informationsprozessen zusammen mit den Sozialdiensten aufbauen (mit Informationen sind operative Informationen gemeint, nicht schützenswerte Personendaten)
- Prüfung von zusätzlichen IKT-Mitteln, wenn dafür das Geversystem Fabasoft von 4teamwork AG nicht genutzt werden kann

## **Ablauforganisation**

### **Vernetzung und Zusammenarbeit innerhalb Bildung**

Die verschiedenen Schulen der Gemeinde haben sich über Jahrzehnte als verschiedene Marken wie «Seidenberg» und «Moos» positioniert. Diese unterschiedlichen Positionierungen haben die Effekte der Schulzusammenführung verstärkt und sind als kulturelles Erbe immer noch präsent. Der Überbegriff «Schule Muri» soll dazu beitragen, die Positionierungen zu harmonisieren und insbesondere die verbleibende ältere Lehrerschaft auch als Botschafter für das neue Modell zu gewinnen.

Dieser «culture clash» muss bei der Vernetzung beachtet werden. Seit dem Stellenantritt von A. Portmann entwickelt sich die Vernetzung und das gemeinsame Verständnis positiv weiter.

### Handlungsempfehlung

Die angestossenen Massnahmen fortsetzen:

- Gesamtheitlicher System-Ansatz der Bildung intern an der Basis kommunizieren
- Robustes gemeinsames Verständnis bei allen Schulleitungen abholen
- Denkmuster wie «elitäres Seidenberg versus proletarisches Moos» weiter aufbrechen
- Schulkreise harmonisieren, Modell Aebnit-Horbern-Melchenbühl skalieren
- Lehrpersonal zu Ambassadoren für die neue Kultur des gesamtheitlichen Ansatzes machen
- Individuelle Mitarbeiter-Gespräche, Info-Events für Teams etc.
- Neutrale Anlaufstelle für Fragen und Anliegen des Lehrpersonals etablieren und erweitern (z.B. offener Briefkasten bei Alain Portmann)

### **Vernetzung und Zusammenarbeit mit anderen Ressorts / Abteilungen**

Einige Aussagen aus den Interviews:

«Seit 1 Jahr endlich mit Alain Portmann. Dringend nötig für Vernetzung mit Verwaltung. Vernetzung mit Personal, Bau und Liegenschaftsbetrieb viel besser, Alain Portmann kann vor Ort gehen. Trennung strategisch / taktisch / operativ funktioniert gut.»

«Seit Leiter Bildung sprunghaft besser, weil endlich die Bildungslandschaft gesamthaft gesehen wird. Bringt Effizienz, sieht den Punkt und denkt vernetzt, frei von «Gärtlidenken». Rollen werden offensichtlicher.»

«Mit Alain Portmann ist nun ein Integrator gekommen und die Stimmung hat sich massiv gebessert. Auch Christa Grubwinkler unterstützt gut.»

## Strategie

### Bildung als gesamtheitlicher Service

Heute sind die einzelnen Module der Bildung (Kindergarten, Schule, Tagesschule) zu wenig vernetzt. Sie sind daher nach aussen für die Erziehungsverantwortlichen (Eltern) nicht einfach zu verstehen und zu bestellen. Sie sind innerhalb der Verwaltung noch zu wenig durchgängig und die Bewirtschaftung ist entsprechend zu kompliziert.

#### Handlungsempfehlung

- Interne Sicht weiter verändern und gemeinsames Verständnis weiter fördern: ein Kind ist immer ein Kind, nicht ein Schul-Kind, dann ein Tagesschul-Kind und dann wieder ein Schul-Kind
- Ganzheitlicher denken und durchgängige Betreuung mit aufeinander abgestimmten Modulen sicherstellen (ähnlich dem Ansatz der Betreuungsstufen einer Alenia: von der externen SpiteX bis zum internen Komplettservice)
- Anbindung der Kita Murifeld in den umfassenden Betreuungsservice prüfen

### Stufenzusammenführung

Betreffend Stufenzusammenführung ergaben die Interviews Einigkeit insofern, als die politische Entscheidung nicht hinterfragt, sondern umgesetzt wird. Die Umsetzung erscheint nun, nach Abgang eines Teils des Lehrkörpers, als machbar. Diskussionen über das "ob" werden keine mehr geführt. Trotz der prekären Situation auf dem Lehrerarbeitsmarkt, welche den Lehrpersonen eine erhebliche Marktmacht gibt, konnten alle Lehrerstellen besetzt werden.

Im Rollenverständnis des Lehrkörpers hat sich gemäss den befragten Personen die Erkenntnis durchgesetzt, dass die Lehrer vorab Unterrichtsfachpersonen sind, und die Schulorganisation den Schulleitern und dem Abteilungsleiter Bildung überlassen. Demgegenüber erachtet es die Schulleitung auch als ihre Aufgabe, den Lehrpersonen den Rücken freizuhalten, damit sie effektiv unterrichten können.

Generell sind die Befragten der Meinung, die Stufenzusammenführung sei, mit der neu um ein Jahr verlängerten Einführungsfrist, einigermaßen "auf Kurs". Eine Bildungsstrategie der Gemeinde sei vorhanden, sehr vieles ist gut aufgegleist.

10 Jahre für eine Stufenzusammenführung sind aber auch ein Indikator für mangelnde Managementressourcen. Mit dem Massnahmenpaket der letzten Jahre bis und mit der Anstellung des Leiters Bildung wurde das Vorhaben erfolgreich neu ausgerichtet und ist operativ auf Kurs.

Die Ausrichtung der Tagesschule und die strategische Planung stehen hingegen noch an. Die initiale ReTraite wird von D. Schönenberger und A. Portmann im Zeitraum Oktober – November 2024 durchgeführt.

#### Handlungsempfehlung

- Prüfen eines Change- und Kommunikationskonzepts betreffend Umsetzung Stufenzusammenführung
- Organisatorische Konsequenzen der Stufenzusammenführung planen
- Entscheidungsinstanzen vorbereiten (Stakeholdermanagement)
- Integraler Ansatz «Bildung Muri-Gümligen» etablieren
- Kommunikativ als Standort-Vorteil der Gemeinde positionieren

- Kommunikativ als Wettbewerbsvorteil im Lehrkräftemarkt positionieren
- Bildungsstrategie gegebenenfalls adjustieren
- Tagesschule als Modul der durchgängigen Betreuung konzipieren

## Übergeordnete Vorgaben

### Lohnfestlegung und Ausstellung Einzelarbeitsverträge

Die Lohnfestlegung und der Ausstellung der Einzelarbeitsverträge (EAV) für die Schule wird vom Kanton als Dienstleistung erbracht. Bei den Tagesschulen darf die Gemeinde alles in Eigenregie erledigen.

Der Kanton will damit unlauteren Wettbewerb auf dem Arbeitsmarkt kontrollieren. Der Zustand ist im Zeitalter der Digitalisierung nicht mehr zielführend. Der Kanton könnte die Lohnfestlegungen und die EAV den Gemeinden überlassen und mit digitalen Audits seine Kontrollfunktion wahrnehmen. Solche Veränderungen sind aber auf weiteres durch die Gemeinde nicht beeinflussbar.

### Flüchtlings- und Asylwesen

Vorgabe des Bundes und des Kantons: nach 10 Wochen sind Flüchtlingskinder «ready for school». Realität: In den letzten 12 Monaten wurden 42 Flüchtlings-Kinder in die Klassen integriert. Während Kinder aus der Ukraine den Schulbetrieb schon kennen, fangen Kinder aus anderen Regionen auf tiefem Niveau an, was sehr intensive Betreuung erfordert und längere Zeit als 10 Wochen in Anspruch nimmt.

Prinzip Bund und Kanton: nach 3 Monaten im Tannental ziehen die Familien weiter. Realität: die Familien finden oft eine Wohnung in der Gemeinde und bleiben. Sie werden lediglich aus der Statistik ausgebucht und gleichzeitig kommen neue Flüchtende ins Tannental.

Es zeichnet sich ab, dass die Integration von Flüchtlingskindern die Lehrpersonen weiter stark beansprucht und das Risiko steigt, dass die Lehrpersonen in andere Gemeinden mit weniger durchmischten Klassen wechseln.

#### Handlungsempfehlung

- Vergleich mit typähnlichen Gemeinden vornehmen
- «Best Practice» übernehmen oder eigenständiges Integrationskonzept entwickeln, wie der schulische Teil vom Anschluss auf dem Pausenplatz und im Sport entkoppelt werden kann
- Prüfen, ob ein Pilotbetrieb mit Fachpersonal für Integration zweckdienlich ist
- Skalierung mit den Instanzen (Kanton, etc.) abstimmen
- Lobbying mit anderen Gemeinden

### Kinder mit erhöhtem Betreuungsbedarf

Die einzelnen Kinder werden nach ihrem Verhalten beurteilt und erhalten einen individuellen Faktor. Ab einem Faktor von 1.5 ist der Betreuungsbedarf erhöht. Die Skala geht in der Praxis bis Faktor 2.5. Rechenbeispiel: In einer reinen Klasse von Kindern mit Faktor 2 sind anstatt einer Lehrperson deren zwei erforderlich.

Neben den Flüchtlingskindern sorgen auch Kinder mit erhöhtem Betreuungsbedarf für Herausforderungen bei der Integration und in der Umsetzung von übergeordneten Vorgaben. Die Integrationsproblematik besteht, ist aber in der Gemeinde nicht sehr akut.

Weder in Schule noch in der Tagesschule steht, neben der Schulsozialarbeit, spezialisiertes Personal für die Integration zur Verfügung – die Integration wird vom Lehrpersonal als zusätzliche Aufgabe übertragen.

Es zeichnet sich ab, dass die Integration von Kindern mit erhöhtem Betreuungsbedarf die Lehrpersonen weiter stark beansprucht wird.

#### Handlungsempfehlung

- Vergleich mit anderen Gemeinden (z.B. Thun) durchführen

- «Best Practice» übernehmen oder eigenständiges Integrationskonzept entwickeln, damit das Lehrpersonal von Aufträgen ausserhalb des Kerngeschäfts entlastet werden kann
- Pilotbetrieb mit Fachpersonal für Integration prüfen
- Skalierung mit den Instanzen (Kanton, etc.) abstimmen
- Lobbying mit anderen Gemeinden betreiben

## Infrastruktur

### Schulraum-Planung (1.-9. Klasse)

Aus den Interviews ergab sich, dass sowohl die Gemeinderätin wie auch der Abteilungsleiter in der Planung involviert sind und die Zusammenarbeit insbesondere mit der Bau- und der Finanzverwaltung als gut und konstruktiv wahrnehmen. Die durch die Stufenzusammenführung nötige Schulraumplanung sei im Gange und werde im Sinne der oben genannten konstruktiven Zusammenarbeit erarbeitet und umgesetzt.

Die Schulraumplanung wurde lange Zeit extensiv betrieben, weil diese nur eine von vielen Aufgaben war (Ära E. Schmutz) oder das Pensum für die gesamte Schulleitung lediglich mit 35% festgelegt war (Ära R. Rickenbach). Mit der Anstellung von A. Portmann stehen für diese zentrale Rolle erstmals ausreichend Ressourcen zur Verfügung.

Die Schülerzahlprognosen für die nächsten fünf Jahre seien vorhanden und werden berücksichtigt, der gesamte Planungshorizont erstreckt sich aber weiter bis ins Jahr 2035. Die bestehende 5-Jahresplanung ist eine gute Basis und ihre Prognosewerte treten bis jetzt ein. Auch die Prognosen der letzten Langzeitplanung bis 2035 mit dem externen Partner Infraconsult sind auf weiteres zutreffend. Kurzfristige Unsicherheit bietet sich wegen der Melchenbühl Überbauung mit neu 80 Familienwohnungen. Insofern benötigt die Schule (1. – 9. Klassen) primär sanierten Schulraum, aber keinen zusätzlichen Schulraum.

#### Handlungsempfehlung

- Fokus auf die geplanten Sanierungen, bei denen sich die Bildung gesamthaft und abgestimmt insbesondere zur praktischen Nutzung entlang eines gesamtheitlichen Ansatzes zur Bildung (Kindergarten, Schule, Tagesschule) einbringen muss
- Einbezug des Parlaments, um sich einen gemeinsamen und symmetrischen Informationsstand über die veraltete Infrastruktur zu erarbeiten und den aufgestauten Investitionsbedarf nachvollziehen zu können (z.B. mit Führungen)
- Einbezug des Parlaments, um die einzelnen Massnahmen richtig zu priorisieren (z.B. nach einheitlichen Faktoren und Kriterien [«dringend mal wichtig»])

### Schulraum-Planung (Tagesschulen)

Die Tagesschulen sind bereits stark nachgefragt (573 angemeldete Kinder – d.h. jedes zweite Schulkind ist auch in der Tagesschule) und erwarten eine weiter steigende Nachfrage (> 600 Kinder). Die zur Verfügung stehenden Räumlichkeiten reichen bereits für den bestehenden Betrieb nicht aus. Es müssen überall Lösungen gesucht werden und es müssen auch unkonventionelle Lösungsansätze zur Debatte stehen können (z.B. Umnutzung Kindergarten Aebnit). Solche Fragen können neu laufend zwischen Alain Portmann (Leiter Bildung) und Martin Leuenberger (Leiter Bauverwaltung) abgestimmt werden.

Die jährliche Raumplanung für die Tagesschulen wird erschwert, weil der tatsächliche Bedarf nach den heutigen Anmeldeprozessen erst ab Mai ermittelt werden kann. Bis zum Beginn des neuen Schuljahres im August können meist nur provisorische Lösungen gefunden werden.

Aktuell bestehen an allen Standorten mehrere Provisorien. Der Betrieb dieser vielen Provisorien beansprucht wiederum viele Ressourcen bei der Leitung der Tagesschule und bei der Bauverwaltung (siehe späteres Kapitel).

#### Handlungsempfehlung

- Prozessoptimierungen bei der Anmeldung für Schule und Tagesschule (Details siehe späteres Kapitel)
- Fokus auf die Bereinigung der Provisorien und Übergang in dauerhafte und ausreichende Infrastruktur für die Tagesschulen
- Parallele Vorbereitung auf die geplanten Sanierungen, bei denen sich die Bildung gesamthaft und abgestimmt insbesondere zur praktischen Nutzung entlang eines gesamtheitlichen Ansatzes zur Bildung (Kindergarten, Schule, Tagesschule) einbringen muss

### Schulraum-Planung (Abgrenzung Kita)

Die Kita ist nicht Bestandteil der GPK-Prüfung. Die gemeindeeigene Kita wurde privatisiert. Die Gemeinde stellt der privaten Organisation «Kitas Murifeld» für die Kita «Jamballa» am Steinhübeliweg 13, 3074 Muri bei Bern ein gemeindeeigenes Areal mit zwei Immobilien zur Verfügung.

Die privatisierte Kita in einer gemeindeeigenen Liegenschaft tangiert die Schulraumplanung der Tagesschulen, wenn diese mit zu kleinen Standorten und vielen Standortwechsel absorbiert sind.

Der Umstand, dass die Tagesschulen bei externen Eigentümern wie der Freien Evangelischen Gemeinde zusätzlich Raum mieten, während umgekehrt das Eigentum an die privatisierte Kita weitervermietet wird, ist von aussen betrachtet schwer nachvollziehbar.

#### Handlungsempfehlung

- Überprüfung aller für die Bildung geeigneten Standorte auf Eigen- und Fremdnutzung
- Analyse des Handlungsbedarfs pro Standort
- Prüfung der Einführung «Primat der Eigennutzung» (Vorrang hat immer die Bildung mit Kindergarten, Schule und Tagesschule)

### Steuerung

#### Rechtsgrundlagen (Verordnungen, Reglemente) und Organisationsvorschriften

##### Schule

Das bestehende Schulreglement muss wegen den organisatorischen Veränderungen angepasst werden, z.B. damit die Tätigkeit von Alain Portmann auf sauberer Rechtsgrundlage steht, aber auch aufgrund der neuen Funktionendiagramme (siehe auch voranstehendes Kapitel).

Nicht verändert werden kann auf weiteres die Aufsichts- und Entscheidungskompetenz der kantonalen Bildungsdirektion, welche u.a. vor kurzer Zeit dazu führte, dass eine zusätzliche erste Klasse nicht bewilligt wurde.

#### Handlungsempfehlung

- Schulreglement überarbeiten
- Prozesse und Fristen optimieren bei der Anmeldung für Schule und Tagesschule (Details siehe späteres Kapitel)

##### Tagesschule

Der Kanton legt fest, was eine Tagesschule ist, was Betreuung ist, was der Platzbedarf pro Kind ist (4m<sup>2</sup>), was die maximale Betreuungszeit pro Tag ist, was pädagogische Ausbildung ist und dass 50% der Mitarbeitenden eine pädagogische Ausbildung benötigen (während der ganzen Betreuungszeit). Zwei Vorgaben des Kantons sind nicht mehr zeitgemäss: die festgelegte Betreuungszeit ist für die gewünschten Zeitfenster der Erziehungsberechtigten (Eltern) zu kurz und ein Anteil von 50% der Mitarbeitenden mit pädagogischer Ausbildung kann auf dem Arbeitsmarkt nicht rekrutiert werden, weil diese hohe Arbeitspensen suchen, ihnen die Tagesschule in diesem Umfang (50% oder mehr) jedoch keine solche anbieten kann. Die Vorgabe der pädagogischen Ausbildung ist grundsätzlich sinnvoll (z.B. Betreuung

jüngerer Kinder), aber teilweise falsch (z.B. Mittagstisch zwingend mit Betreuung durch eine Person mit pädagogischer Ausbildung).

#### Handlungsempfehlung

- Vernetzung mit anderen Gemeinden
- Nachweis der gleichen Haltung zur Betreuungszeit und zum Anteil der Mitarbeitenden mit pädagogischer Ausbildung
- Vergleich mit den bestehenden kantonalen Vorgaben und Ableitung der Handlungsfelder
- Mögliche Forderungen an die kantonale Bildungsdirektion stellen

Alle anderen Fragen sind in der Kompetenz der Gemeinde und im Tagesschulreglement und in der Tagesschulverordnung aktuell geregelt.

Nicht übereinstimmend mit den kantonalen Empfehlungen, aber gesetzeskonform, ist die gemeindeeigene Regelung, dass Mitarbeitende der Tagesschule ihre Mittagessen bezahlen müssen, wenn sie gleichzeitig den Mittagstisch betreuen. Die Bildungs- und Kulturdirektion des Kanton Berns empfiehlt, dass Betreuungspersonen für obligatorische Mahlzeiten während ihrer Arbeitszeit nicht bezahlen müssen.

#### Handlungsempfehlung

- Prüfen, ob die kantonalen Empfehlungen umgesetzt werden sollen und damit die Kostenbeteiligung der Mitarbeitenden für Mittagessen aufzuheben ist.

### Prozesse und Verfahren

#### Anmeldung Tagesschule

Die Anmeldungen für die Tagesschule können erst gemacht werden, wenn die Schule die Stundenpläne fertiggestellt hat (im Mai). Daraufaufgehend müssen die Eltern innerhalb einer Woche die Anmeldungen tätigen. Anschliessend werden im Juni alle Mitarbeitenden und ihre Pensen eingeplant. Dadurch haben alle Standortleiterinnen sowie Iris Bohm, Bereichsleiterin Tagesschule und Betreuungsgutscheine, und Regula Scheurer, Bereichsleiterin Schule und Kindergarten, einen arbeitsbedingten «Peak» und müssen Vollzeit arbeiten. Anschliessend wird im Juni das entsprechende Geschäft im Gemeinderat (für die Bewilligung der Pensen) behandelt. Der Gemeinderat tagt 14-tägig. Im Juli werden den Mitarbeitenden die Pensen und Einsätze kommuniziert. Die Kommunikation findet aufgrund des Prozesses erst sehr spät statt. Der Prozess wird grossmehrheitlich durch Daniela Schönenberger abgewickelt (gemeindeintern). Im Jahr 2024 gab es 22 neue Anmeldungen (eine ganze Klasse).

#### Handlungsempfehlung

- Ziel definieren: Peak in der Planung der Tagesschulen glätten.
- Optionen prüfen: 1. alle Schulpläne früher abschliessen 2. die Tagesschulen in ein zentrales digitales Planungstool integrieren 3. die Tagesschule mit neuen IKT-Mitteln für die automatisierte Personal- und Pensen-Planung mit Schnittstellen zum CMI Sclaris ausstatten 4. beides kombinieren.
- Schulkreis Aebnit-Horbern-Melchenbühl hat schon neuen Standard-Prozess. Diesen prüfen und durchgängig digitalisieren und als Vorlagen für Seidenberg und Moos verwenden
- Seidenberg und Moos ab Einführung des neuen Schulmodells im Sommer 2025 auf den neuen Standard nehmen
- Zuständigkeit regeln: welche Rolle hat den Auftrag für die Personal- und Pensenplanung in den Tagesschulen und wie wird diese Rolle befähigt, diesen Auftrag effizient auszuführen (ungeachtet der gewählten Option von oben)
- Aufbau eines Personal-Pools prüfen (mehr verfügbare Aushilfen bei Ausfällen etc.)
- Audits durchführen mit Leiter Bildung und Leiterin HR über geplanten und tatsächlichen Personal-Bedarf im Verlauf des Schuljahrs und bei Bedarf nachjustieren

### Betreuungsgutscheine

Aktuell gibt es in der Gemeinde Muri bei Bern 150 Gutschein-Bezügerfamilien. Der Systemwechsel hat viele Vorteile. So zum Beispiel war früher die Einstufung des Anspruchs nicht transparent. Der Systemwechsel hat auch Nachteile mit sich gebracht. Beispielsweise bearbeiten die Gemeinden die Gutscheine nicht einheitlich im KIBON, was zur Folge hat, dass Abstimmungen mit der Stadt Bern betreffend Kinder von Diplomaten oder ähnlicher Fälle erschwert sind.

#### Handlungsempfehlung

- Vernetzung mit anderen Gemeinden für Skalierung KIBON (siehe auch Digitalisierung)
- Vergleich mit den bestehenden kantonalen Vorgaben und Ableitung der Handlungsfelder

### **Budgetierung und Mehrjahresplanung**

#### Schule

Die Prozesse und die Zusammenarbeit sind zielführend.

#### Tagesschule

Es gibt einen Trend zu noch mehr Nachfrage, aber die genaue Bedarfsplanung ist schwierig (siehe auch Punkt Anmeldungen). Das Budget für die laufenden Betriebskosten wird zentral von Daniela Schönenberger und den Standortleiterinnen erstellt und mit Regula Scheurer konsolidiert. Die von der Leiterin Tagesschule verlangte hohe Budgetdisziplin im Betrieb ist grundsätzlich zielführend, aber ohne laufenden Einbezug der Basis schaffen die Vorgaben falsche Anreize und ein falsches Kostenbewusstsein bei den Tagesschulleiterinnen, welches an alle Mitarbeitenden weiter gegeben wird. Für das Lohnbudget der Tagesschulen hat sich mit der Finanzkommission und dem Finanzverwalter unterdessen etabliert, dass die Lohnkosten immer nur Annahmen sind (quasi Kosten-Bandbreite, siehe auch Anmeldungen). Begründete Kostenüberschreitungen könnten mit einem Nachkredit bereinigt werden.

#### Handlungsempfehlung

- Analyse der Kostenblöcke mit tatsächlichem und relevantem Sparpotenzial (z.B. Vollkostenrechnung zur Anschaffung von Geräten und bewusste Ausrichtung auf die kosteneffizientesten Prozesse)
- Analyse von Beschaffung und Logistik; «Best Practice» Vergleiche z.B. mit Alenia; ev. Synergien erschliessen
- Basis bei der Budgetierung einbeziehen und den Fokus auf einen 1. funktionierenden, 2. mit Prozess-Standards arbeitenden und 3. kosteneffizienten Betrieb legen.
- Quartalreports mit Kennzahlen inkl. Finanzen an alle Standorte verteilen; wo stehen wir allgemein, was ist die aktuelle «burn rate», wo stehen wir im Budget?
- Kollektive Performance verbessern: Analyse der Prozesse an allen Tagesschulstandorten und bei gleichen / typähnlichen Prozessen die «Best Practice» als Standard bei allen Tagesschulen etablieren.
- Kollektive Performance verbessern: Analyse der Budgets an allen Tagesschul-Standorten und mehr finanzielle Kompetenz an die Standorte delegieren.
- Den Zielkonflikt zwischen Budgetdisziplin und tatsächlichem Bedarf auflösen und gezielten finanziellen Spielraum für die einzelnen Tagesschulleiterinnen schaffen (z.B. mittels «Handgeld»), damit mit der dynamischen Entwicklung laufend Schritt gehalten werden kann.
- Innovationspotenzial der Mitarbeitenden erschliessen; Einbezug und Mitbestimmung (siehe auch nachfolgend Personalzufriedenheit)

### **Personal**

#### **Unterstützende Führungsinstrumente**

Allgemeine Mitarbeitenden-Befragungen wurden in den letzten Jahren nicht durchgeführt. Gemäss Gemeinderat hätten nur Mitglieder des Personalverbands an der Befragung teilnehmen dürfen.

Kennzahlen wie Fluktuation an allen Standorten können nicht aus einem zentralen System gezogen werden (siehe auch Antwort GR auf Interpellation im GGR vom August 2024).

Verfahrensschritte wie Ausschreibung und Stellenbesetzung sind nicht standardisiert und für die unterschiedliche Handhabung zwischen Kindergarten, Schule und Tagesschule besteht keine Grundlage.

#### Handlungsempfehlung

- Periodische Personalzufriedenheitsmessung (PEZU) etablieren [wird im Herbst 2024 erstmals durchgeführt]
- Offener Briefkasten prüfen (persönlich)
- Systematische Steuerung mit Führungskennzahlen (Balanced Score Card, Key Performance Index, etc.) etablieren [wurde seit dem Stellenantritt von A. Portmann eingeführt]
- Corporate Governance für z.B. standardisierte Ausschreibungen und Stellenbesetzungen etablieren und Compliance messen

### Prozesse und Verfahren (Zuständigkeiten, Entscheidungswege)

#### Schule

Der Arbeitnehmermarkt ist schwierig, aber mit besserem Ruf wegen der Durchmischung der Schüler, der Infrastruktur, besserer Organisation, guten Bauten wie Pavillon Seidenberg kann Muri bei Bern der Situation gerecht werden. Sogar die Container-Provisorien kommen gut an, weil klimatisiert. Auch positiv wirken: anteilig bezahlte Weiterbildungen oder spontane Apéros. Der Kanton zahlt 1'000.- pro Jahr an Teambuildingmassnahmen. Die Gemeinde kann mehr Teambuildingmassnahmen finanzieren als andere Gemeinden (Wertschätzung). Direkt Incentivierung ist wie unlauterer Wettbewerb, wird von der Bildungsdirektion untersagt. Die Löhne des Lehrpersonals werden vom Kanton festgelegt, aber die Mitarbeitenden der Schule profitieren gesamthaft von guten Anstellungsbedingungen (finanziell und andere Faktoren). Die Einzelarbeitsverträge des Lehrpersonals werden vom Kanton erstellt und bewirtschaftet.

#### Handlungsempfehlung

- Gutes Image / guter Ruf auf dem Arbeitsmarkt mit gezielter Kommunikation pflegen

#### Tagesschule

Im Bereich der Tagesschulen gibt es im Unterschied zum Lehrpersonal keine Vorgaben und Dienstleistungen des Kantons. Basis bildet das Personalreglement der Gemeinde. Eine Harmonisierung der Löhne der Tagesschulmitarbeitenden mit dem Lehrpersonal wäre beschränkt zielführend. Eine Harmonisierung der Prozesse und ein Bezug von mehr Dienstleistungen beim HR der Gemeindeverwaltung als einzig die Erstellung der Einzelarbeitsverträge könnte zielführend sein, weil bisher alles bei D. Schönenberger zentral bearbeitet wird. Bei 60 Mitarbeitenden fallen viele Personalfragen an, welche ihr 60% + 10% Pensum mit nicht stufengerechten Arbeiten überlagert. Der probeweise Einsatz von zwei Zivildienstleistenden läuft sehr gut. Die Zivildienstleistenden sollen jedoch als Praktikanten eingestuft werden und der weitere Einsatz von Zivildienstleistenden soll nicht zu einem Stellenabbau beim ständigen Personal führen. Die Zuteilung der Zivildienstleistungen erfolgt über das Bundesamt für Zivildienst <https://www.zivi.admin.ch/zivi/de/home.html> und es kann nicht davon ausgegangen werden, dass permanent Zivildienstleistende verfügbar sind.

#### Handlungsempfehlung

- HR-Prozesse der Tagesschule analysieren und Aufgaben / Kompetenzen optimieren
- Einsatz von Zivildienstleistenden in der Tagesschule etablieren, aber klar als Praktikanten und nicht für den verdeckten Stellenabbau
- Einführungsprogramm inkl. Anwendung der digitalen Hilfsmittel und individuelle Betreuung durch zusätzliches Personal in der ersten Einsatz-Woche für alle («Lehrtour»; ungeachtet Praktikant, Zivi oder Festangestellte). Ohne zusätzliche Betreuungsperson

sind die anderen Mitarbeitenden in der ersten Woche absorbiert mit der Einführung der «Neuen Mitarbeitenden».

## Digitalisierung

ICT wurde schon vor der Corona-Pandemie als zentral und wichtig erkannt und mit den nötigen Mitteln weiterentwickelt. Die Gemeinde investiert gut und grosszügig, sowie mit Fokus auf Funktionalität.

### IKT-Architektur

IT-Anwendungen welche im Einsatz sind:

- Gever = Fabasoft 4teamwork AG <https://www.4teamwork.ch/de>
- Schul-Admin = CMI Sclaris, <https://cmi-bildung.ch/> (Auswertungen laufen gemäss Aussagen mittel bis schlecht)
- Schul-Datenbank = KIBON des Kantons Bern, <https://kibon.ch/>
  - Alle Eingaben müssen online gemacht werden / oder Nacherfassungen erfolgen durch I. Bohm, wenn jemand diese nicht direkt online erfassen kann.
  - Anleitungen wurden selbst erstellt. Diese funktionieren gut.
  - D. Schönenberger und alle Standortleiterinnen der Tageschulen haben Zugriff auf das System und die Daten, können auch Auswertungen pro Standort etc. machen
- Lehrer-Eltern-Plattform = Klapp <https://www.klapp.pro/>
- Kreditorenworkflow = Dialog <https://www.dialog.ch/>
- Personaldaten = Abacus <https://www.abacus.ch/>

Die zur Verfügung stehenden Anwendungen sind zielführend.

#### Handlungsempfehlung

- Ausbildungsstand bei den Anwendergruppen analysieren, bei Bedarf Ausbildungsangebote lancieren
- Einführung von LehrerOffice, welche den administrativen Aufwand für Lehrpersonen erleichtern soll, per 2025 weiter planen
- Die Anbindung von LehrerOffice an Sclaris und Klapp weiterverfolgen und die Arbeitsschritte von der Verwaltung zu den Lehrpersonen und den Schulleitungen vereinfachen.

### IKT-Partner

Als IKT-Partner dienen das Informatikzentrum Köniz (IZ Köniz), AK EDV-Beratung und iT Jordi Solutions Network- & Systemengineer.

Die Zusammenarbeit mit den IKT-Partnern ist zielführend.

### Endgeräte für die Schüler (im Eigentum der Gemeinde)

#### Schule

Genügend Tablets bis 4. Klasse sind vorhanden. Ab der 5. Klasse erhalten alle einen personalisierten Laptop, welcher nach Abschluss der 9. Klasse gekauft werden kann. Der Laptop bleibt bis dahin Eigentum der Schule, welche somit auch die Dateien und den Verlauf kontrollieren kann. Das Konzept ist zielführend.

#### Tagesschule

Der Aufbau von Sharepoint ist getrennt in Schule und Tagesschule. Nicht personalisierte Tablets bis 4. Klasse dürfen nicht aus dem Klassenzimmer mitgenommen werden und können darum in der Tagesschule nicht für die Hausaufgaben benutzt werden. Die Tagesschule muss sich daher mit individuell beschafften Geräten behelfen und stellt diese den Kindern zur Verfügung.

#### Handlungsempfehlung

- Sharepoint harmonisieren oder Berechtigungskonzept erstellen

- Neuen Grundsatz definieren: Lernen und Aufgabenhilfe mit dem gleichen Gerät, egal ob Klassenzimmer oder Tagesschule
- Tagesschule mit dem Klassenzimmer gleichstellen
- Sorgfaltspflicht für Geräte in der Tagesschule analog Klassenzimmer gestalten
- Probetrieb in einer Tagesschule und anschliessende Skalierung (z.B. Tagesschul-Person holt 10 Geräte im Klassenzimmer ab und bringt auch wieder 10 Geräte retour)

### **Telefonie / Kontaktpunkt / Informationskaskade**

Jede Tagesschule hat eigene Festnetz- und / oder Handynummern, für welche es jeden Monat individuelle Rechnungen gibt. Zudem sind verschiedene Anbieter für Telefonie im Einsatz. Der durchgängige Informationsfluss zwischen Eltern, Tagesschule und Schule ist nicht gewährleistet.

#### **Handlungsempfehlung**

- Telefonie über Kindergärten, Tagesschulen und Schulen vereinheitlichen und Kosten optimieren (z.B. Quickline Abos von den GBM sponsern lassen)
- Ziel setzen: Eine zentrale Telefonnummer als «single point of entry» für Information der Eltern / Kinder, von dort Weitervermittlung der Informationen an die Zielpersonen (once only)
- Zusammenarbeit mit einem Callcenter prüfen oder Optimierung mittels digitaler Anwendung
- Klare Regieanweisungen für die Eltern erstellen, welche Informationen für welchen Fall benötigt werden
- Klare Regieanweisungen für die Bildung erstellen, wohin welche Informationen geleitet werden müssen und über welche Kanäle (Festnetz, Mobile, online)
- Fehlerquoten prüfen und praktischen Betrieb laufend optimieren

### **Fazit**

Zuhanden des Grossen Gemeinderats und der Bevölkerung der Gemeinde Muri bei Bern können wir festhalten, dass die Abteilung Bildung mit Freude und Engagement die sich stellenden Herausforderungen angeht und bereit ist, die sich bietenden Chancen zu nutzen. In der neuen Organisationsform und unter der Leitung von Alain Portmann zeigt sich eine klare Struktur und eine verbesserte Zusammenarbeit zwischen den relevanten Akteuren.

Die Abteilung Bildung befindet sich aufgrund der kürzlich erfolgten Neuorganisation, der anstehenden Stufenzusammenführung, der laufenden und anstehenden Schulhaussanierungen, der wachsenden Nachfrage nach dem Tagesschulangebot und dem Lehrpersonenmangel, in einer herausfordernden Phase. Trotz dieser Ausgangslage konnte die Geschäftsprüfungskommission keine Punkte feststellen, die Anlass für eine Intervention gegeben hätten. Die im Bericht festgehaltenen Handlungsempfehlungen sind als Anregungen zu verstehen. Es steht der Geschäftsprüfungskommission frei, im Rahmen einer zukünftigen Verwaltungskontrolle zu prüfen, inwieweit diese Handlungsempfehlungen aufgegriffen wurden.

Die wichtigsten Handlungsfelder wurden durch die Verwaltung bereits erkannt und priorisiert. Die Abteilung Bildung ist engagiert und arbeitet mit Fokus auf die kontinuierliche Weiterentwicklung.

Die Geschäftsprüfungskommission wünscht der zuständigen Gemeinderätin Christa Grubwinkler, dem Abteilungsleiter Alain Portmann und dem ganzen Team der Abteilung Bildung weiterhin den nötigen Elan und viel Freude an der Erledigung der anstehenden Arbeiten.